

Warten auf — die Fed

Die vergangene Woche war ungeachtet der anhaltenden politischen Spannungen in Europa durch die Antizipation einer geldpolitischen Lockerung in den USA und den wieder aufkommenden Risikoappetit geprägt.

US-Aktienmärkte auf Rekordniveau

Die US-Aktienmärkte setzten ihren Aufwärtstrend fort. Der S&P 500 stellte seinen 34. Jahresrekord auf, während der Nasdaq 100 mit dem Hype rund um das Thema der künstlichen Intelligenz neue Rekordmarken verzeichnete. Die positive Dynamik wurde durch dass klassische Muster von «bad news is good news» unterstützt: Mit den Abschwächungssignalen bei Inflation und Beschäftigung steigen die Chancen für die Einleitung eines Zinssenkungszyklus der Fed ab kommendem Donnerstag.

Der Verbraucherpreisindex stieg im August gegenüber dem Vorjahr um 2,9% und entsprach damit den Erwartungen, während die Kerninflation bei 3,1% lag. Die Erzeugerpreise gingen im Monatsvergleich leicht zurück (-0,1%), beschleunigten sich jedoch im Kern (+2,8% gegenüber dem Vorjahr, höchster Stand seit März). An der Beschäftigungsfront stiegen die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe auf 263'000 an, ein weiteres Zeichen für eine Abkühlung des Arbeitsmarktes. Diese Daten trugen dazu bei, dass sich die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen auf rund 4% zurückbildete. Auf Sektorebene wurde der Markt durch den Technologiebereich und zyklische Werte (Automobilsektor, Rohstoffe) gestützt, während der Energiesektor nach einem starken Anstieg der Treibstoffvorräte in den USA nachgab. Symbolisch für die Polarisierung des politischen Spektrums steht die Ermordung von Charly Kirk, die das Klima zunehmender Gewalt in der amerikanischen Politik unterstreicht.

Die europäischen Aktienmärkte legten moderat zu. Die EZB hielt an ihrem Einlagensatz von 2,0% fest und gab zu verstehen, dass der Höhepunkt des geldpolitischen Zyklus erreicht sei, wobei Christine Lagarde die aktuelle Politik als «gut positioniert» bezeichnete. Diese Haltung stützte die Exportwerte (Automobilsektor, Konsumgüter). Die Banken blieben stabil, während Gesundheits- und Pharmawerte die Gesamtbilanz belasteten. Die politische Krise in Frankreich hat die Nervosität hinsichtlich der Staatsverschuldung wieder angefeuert. Fitch stufte Frankreichs Rating von AA- auf A+ herab, nachdem François Bayrou im Parlament gescheitert war. Die Spreads zwischen OAT und Bund stiegen auf den höchsten Stand seit Mitte 2024, obwohl die Auswirkungen bislang begrenzt blieben.

Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.80	0.93	12'193.86	5'390.71	23'698.15	7'825.24	9'283.29	6'584.29	22'141.10	44'768.12	1'325.73
Trend	➡	➡	➡	➡	⬇	➡	➡	⬆	⬆	⬆	⬆
%YTD	-12.21%	-0.52%	5.11%	10.10%	19.05%	6.02%	13.58%	11.95%	14.66%	12.22%	23.27%

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Nach wie vor stabile Lage in der Schweiz

In der Schweiz bleibt die Inflation nahezu bei null (+0,2% im August), was die SNB in ihrer abwartenden Strategie bestärkt. Martin Schlegel bekräftigte, dass die Hürde für die Wiedereinführung von Negativzinsen hoch sei, und dass die Zinsen bei der Sitzung am 25. September unverändert bleiben dürften. Gefahr droht vor allem von aussen, mit den US-Strafzöllen in Höhe von fast 39% auf Schweizer Importe, von denen vor allem die Uhren- und Pharmaindustrie betroffen sind. Ökonomen sehen darin eine erhebliche Beeinträchtigung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz und das Risiko einer deutlichen Konjunkturabkühlung im Inland.

In China blieben sowohl die Industrieproduktion (+5,2% im August) als auch die Einzelhandelsumsätze (+3,4%) hinter den Konsensprognosen zurück, was den Rückgang der Binnennachfrage bestätigt. Auf diplomatischer Ebene trafen sich He Lifeng und sein amerikanischer Amtskollege in Madrid, was einen Meilenstein in der Wiederaufnahme der bilateralen Beziehungen darstellt.

Im Verlauf der Woche legte der S&P 500 um 1,59% zu, der NASDAQ um 1,86% und der Stoxx Europe 600 um 1,03%, während der SMI 1,43% einbüsste. In der kommenden Woche werden geldpolitischen Sitzungen, Kreditdaten aus China und die Veröffentlichung von Unternehmensergebnissen im Fokus stehen.

Swiss Market Index (SMI)

Der SMI nähert sich der Unterstützung bei 12'150 Punkten. Wird diese Marke nach unten durchbrochen, entsteht ein negativer Impuls mit einem ersten Ziel von 12'010 Punkten oder sogar 11'950 Punkten. Der Widerstand liegt nun bei 12'300 Punkten.



Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.